

# Photographisches Potpourri

*Zusammengestellt von Otto Eis*

Als die Photographie erfunden wurde, fürchtete man allgemein, sie werde das gemalte Bild verdrängen. Diese Furcht war jedoch ebenso unsinnig, wie die, daß der Rundfunk dem Grammophon den Todesstoß geben werde. Im letzteren Falle trat gerade das Gegenteil ein, da erst der Rundfunk den verschiedenen Musikstücken die Popularität verschaffte, die das Publikum bewog, die Schallplatten der betreffenden Piecen zu kaufen.

Das Gemälde allerdings wurde durch die Photographie auf ein anderes Gleis gelenkt. Der Maler konnte sich nicht darauf beschränken, das Modell möglichst ähnlich abzubilden, da die Photographie dies rascher, einfacher und technisch vollkommener zustande brachte. Die Kunst der Malerei, auf der Suche nach neuen Wegen, verlegte sich, um mit der Photographie nicht zu kollidieren, auf Ausdruck, Symbolisierung und Verinnerlichung und gebar dadurch den Expressionismus.

Doch die Photographie war ein viel zu moderner Kunstzweig, um sich mit der Schablone, Gegenstände mit maximaler Ähnlichkeit wiederzugeben, zu begnügen.



Die Photographie aus dem  
Jahre 1860  
und die Photographie von heute

+

70 Jahre moralischer Wandlung  
liegen dazwischen

